

Regionaler Strukturwandel in Deutschland – empirische Befunde und Fachkräftemonitoring

Michael Zarth,
BBSR Bonn

Gerhard Untiedt,
GEFRA Münster und TU Clausthal

19. November 2018



Bundesinstitut
für Bau-, Stadt- und
Raumforschung

im Bundesamt für Bauwesen
und Raumordnung



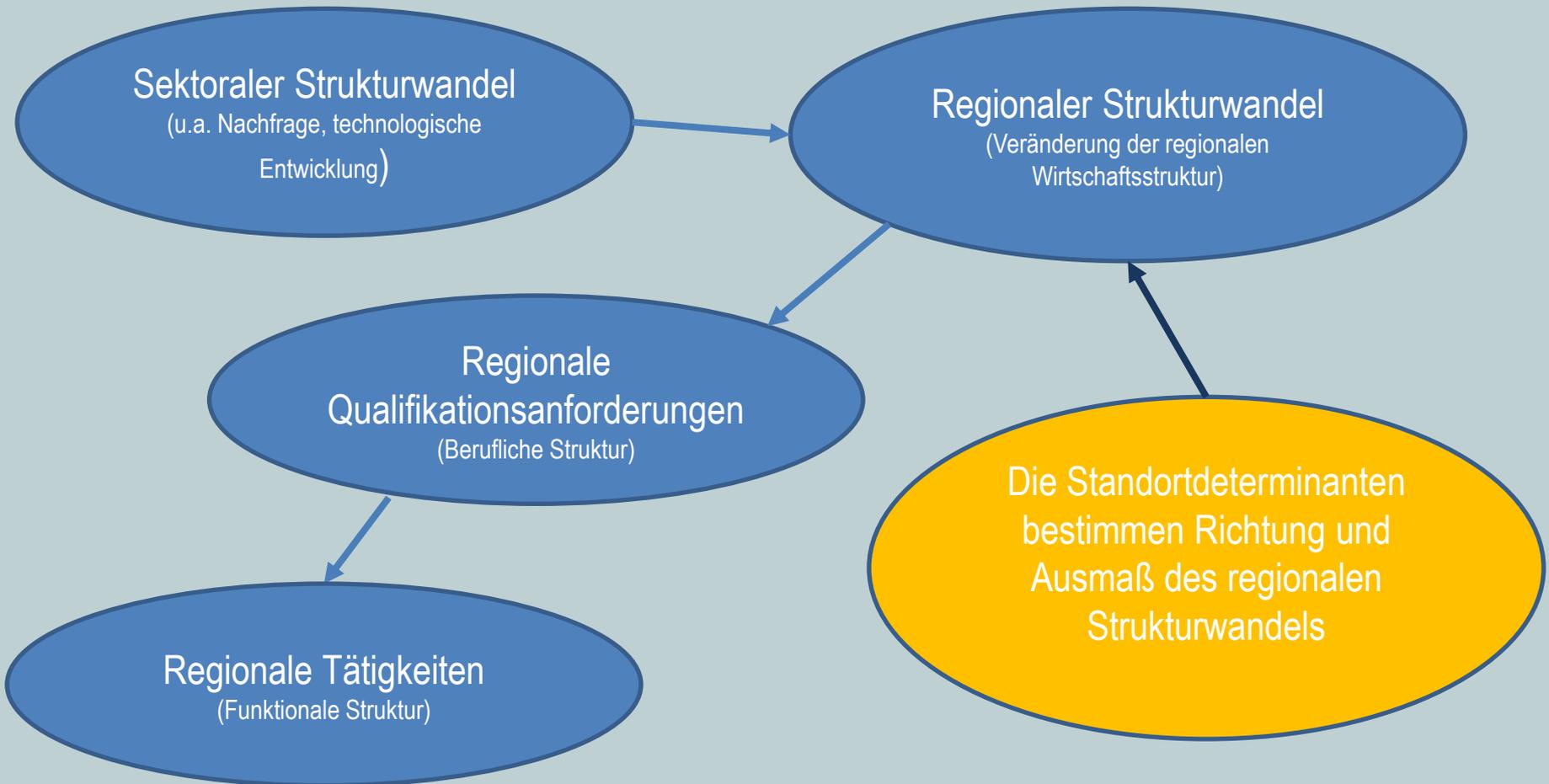
Gliederung

- Definition Strukturwandel
- Dimension des regionalen Strukturwandels
- Entwicklung nach siedlungsstrukturellen Kreistypen
- Entwicklung nach Arbeitsmarktregionen
- Regionalisierung Fachkräftemonitoring
- Fazit

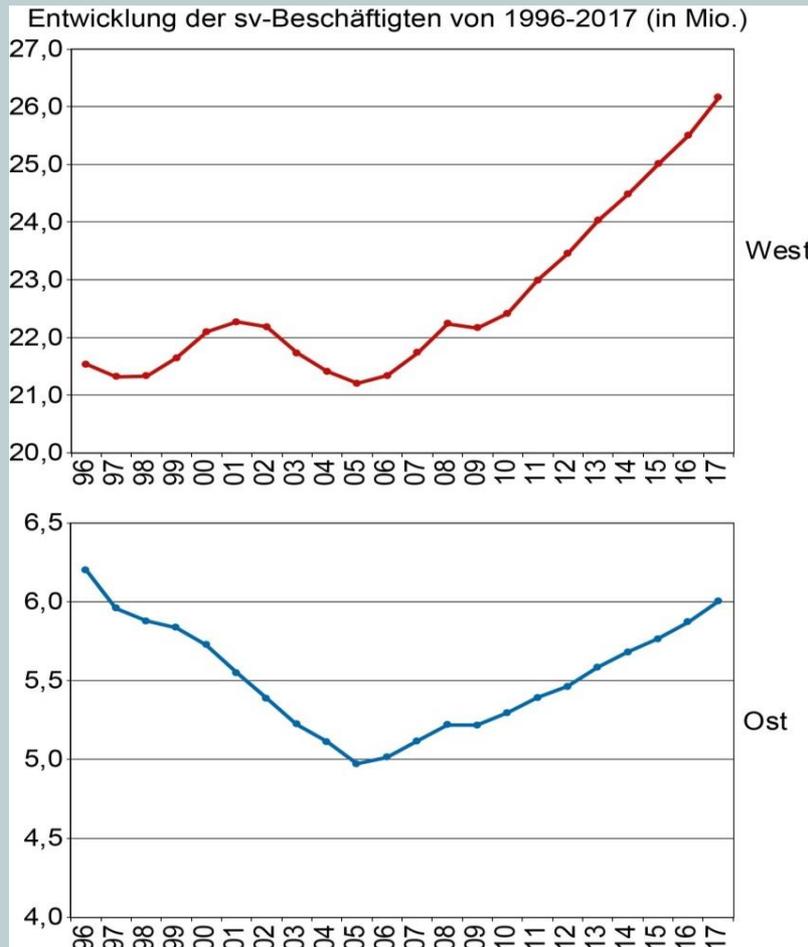
Definition von Strukturwandel

- Strukturwandel bezeichnet eine tiefgreifende Änderung der Struktur einer Volkswirtschaft in Folge unterschiedlichen Wachstums einzelner Branchen.
- Strukturwandel vollzieht sich längerfristig und zeichnet sich durch weitgehend stabile Grundtendenzen aus.
- Sektoraler Strukturwandel zeigt die Verschiebungen in der sektoralen Wirtschaftsstruktur. Betrifft alle Regionen je nach Branchenstruktur und geht mit Änderungen in der Qualifikationsstruktur einher.
- Regionaler Strukturwandel zeigt die Veränderungen der Wirtschaftsstrukturen und der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Regionen.

Dimensionen des regionalen Strukturwandels



Entwicklung Beschäftigung seit 1996



Struktur der Erwerbstätigkeit

1996:

Arbeitnehmer/innen 89,8 %

Selbständige 10,2 %

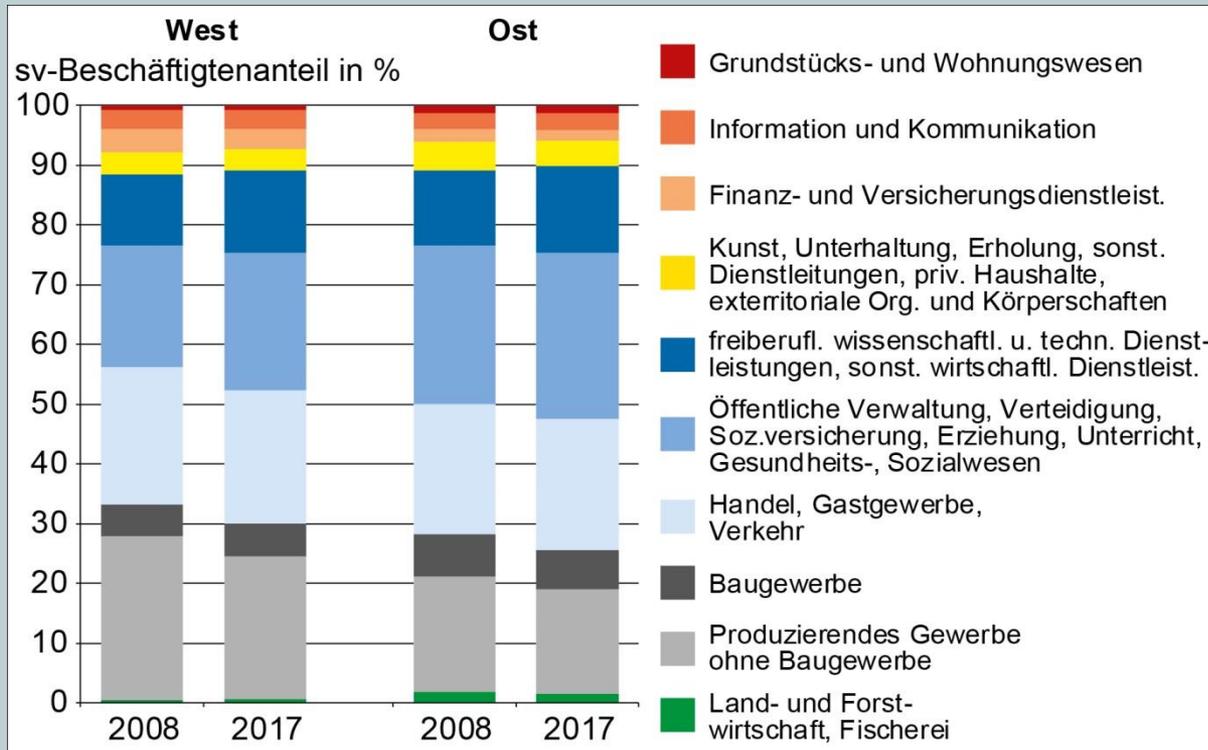
2015:

Arbeitnehmer/innen 89,9 %

Selbständige 10,1 %

Quelle: Mikrozensus/Beschäftigtenstatistik

Sektoraler Strukturwandel



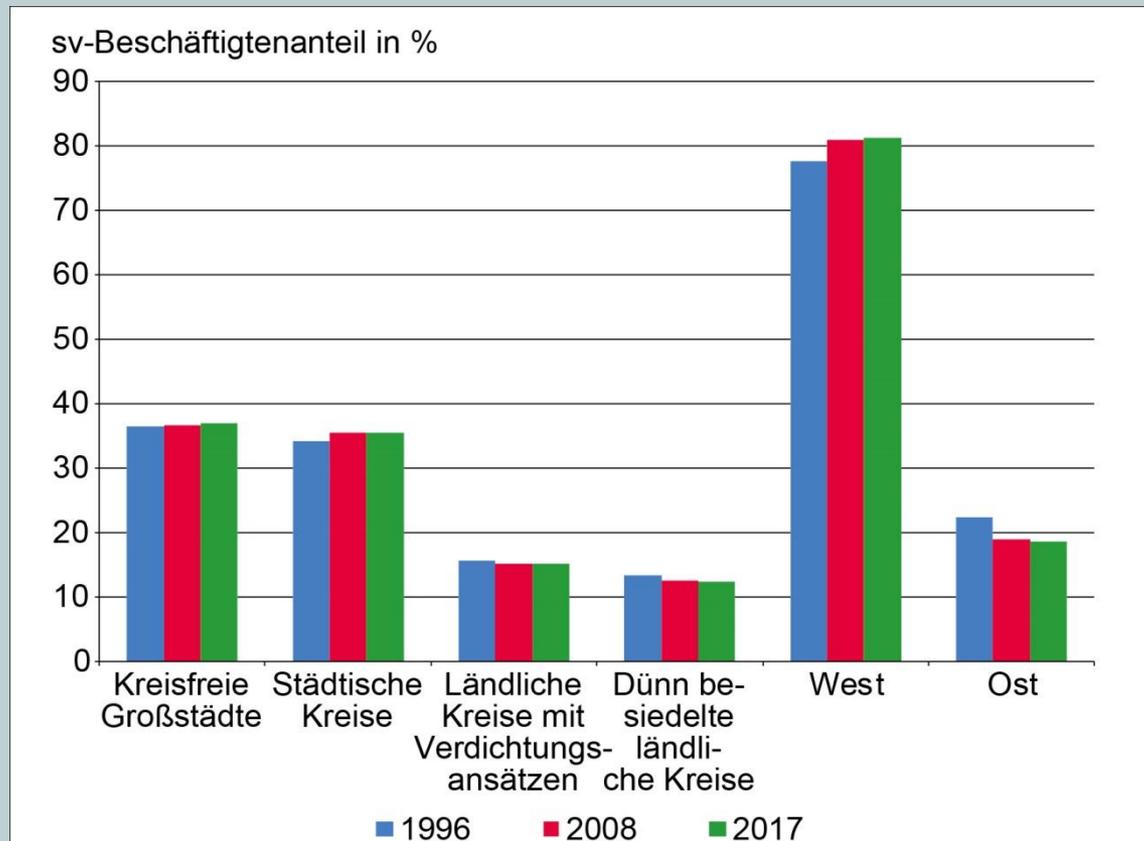
Entwicklung Berufssegmente 2013 - 2016

Beschäftigte nach Berufssegmenten	Veränderung 2016/13		Anteil 2016
	absolut	Anteil am Zuwachs in %	in %
Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	318.140	15,3	7,8
Verkehrs- u. Logistikberufe	268.621	12,9	9,6
Medizinische und nicht- medizinische Gesundheitsberufe	262.966	12,6	10,4
Fertigungstechnische Berufe	223.143	10,7	12,2
Handelsberufe	184.569	8,9	9,7
Lebensmittel- u. Gastgewerbeberufe	172.087	8,3	5,1
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	133.545	6,4	12,9
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	127.485	6,1	9,4
Bau- und Ausbauberufe	98.408	4,7	6,0
IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	88.877	4,3	3,7
Reinigungsberufe	80.452	3,9	2,6
Sicherheitsberufe	47.550	2,3	1,1
Fertigungsberufe	44.065	2,1	7,8
Land-, Forst- u. Gartenbauberufe	33.824	1,6	1,6
Insgesamt	2.083.732	100,0	100,0

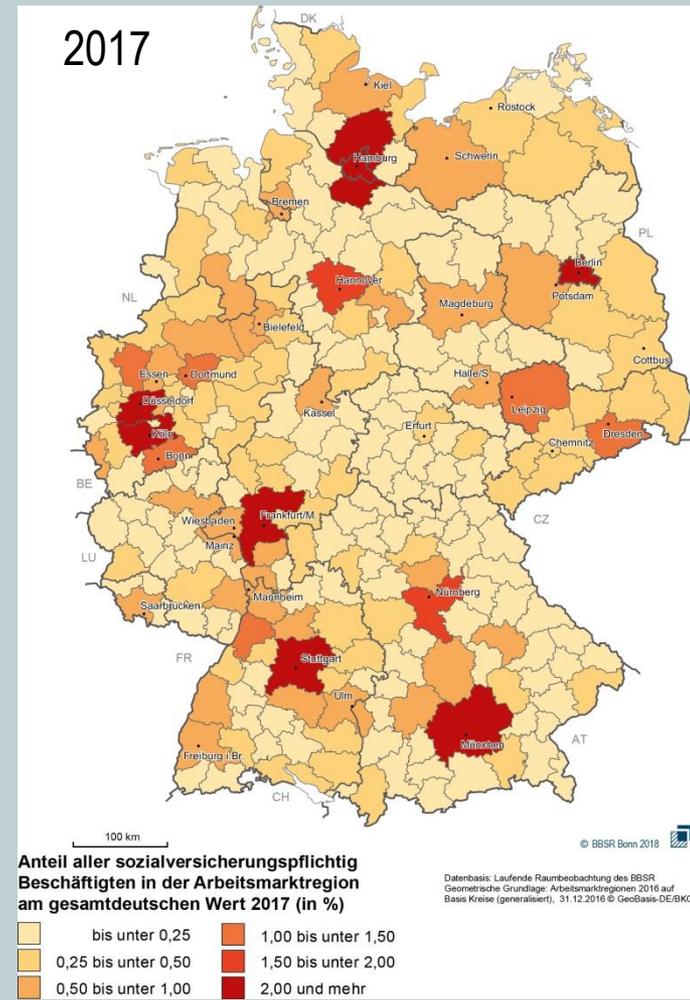
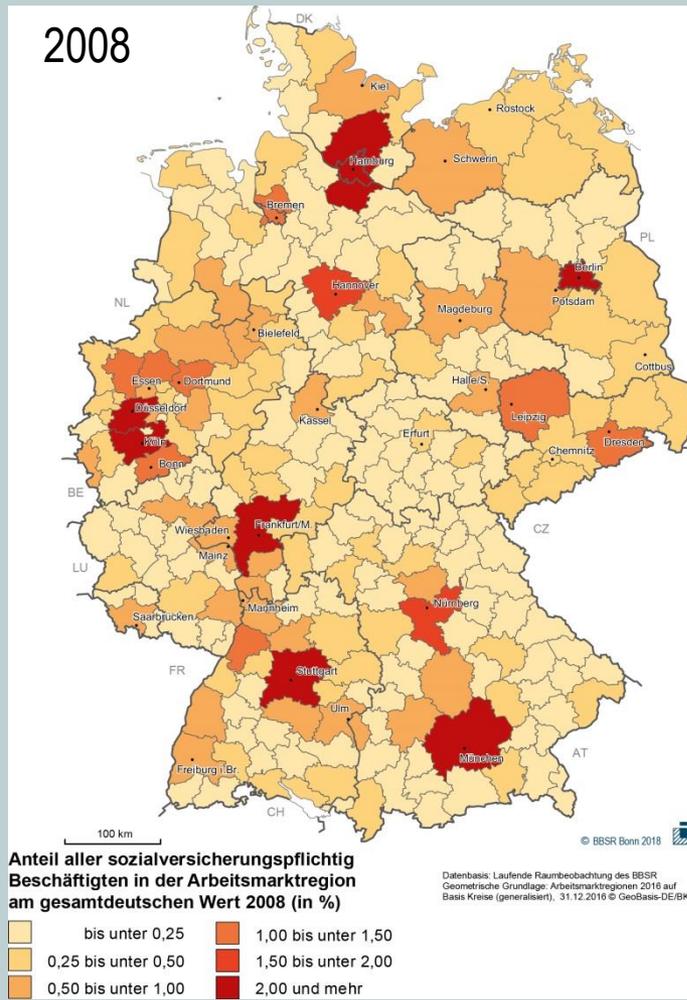
Beschäftigungsentwicklung nach Kreistypen

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					Bevölkerung	
	Veränd. 2017/96 in %	Anteil am Bund in %			Beschäftigtenbesatz		Veränd. 2016/96 in %
Kreistypen		1996	2008	2017	1996	2017	
Westdeutschland	21,5	77,6	81,0	81,3	336	394	3,6
Kreisfreie Großstädte m. mind. 100.000 EW	19,4	28,0	29,0	28,8	455	518	5,0
Städtische Kreise	21,9	32,4	34,0	34,1	297	349	3,5
Ländliche Kreise m. Verdichtungsansätzen	25,3	10,1	10,6	10,9	286	346	3,5
Dünn besiedelte ländliche Kreise	22,2	7,2	7,4	7,6	287	348	0,8
Ostdeutschland	-3,2	22,4	19,0	18,7	355	372	-7,5
Kreisfreie Großstädte m. mind. 100.000 EW	9,3	8,6	7,7	8,1	406	426	4,1
Städtische Kreise	-13,9	1,9	1,5	1,4	337	356	-18,6
Ländliche Kreise m. Verdichtungsansätzen	-11,2	5,7	4,7	4,3	334	345	-13,9
Dünn besiedelte ländliche Kreise	-9,9	6,2	5,1	4,8	323	328	-11,4
Deutschland	15,9	100,0	100,0	100,0	340	390	1,2

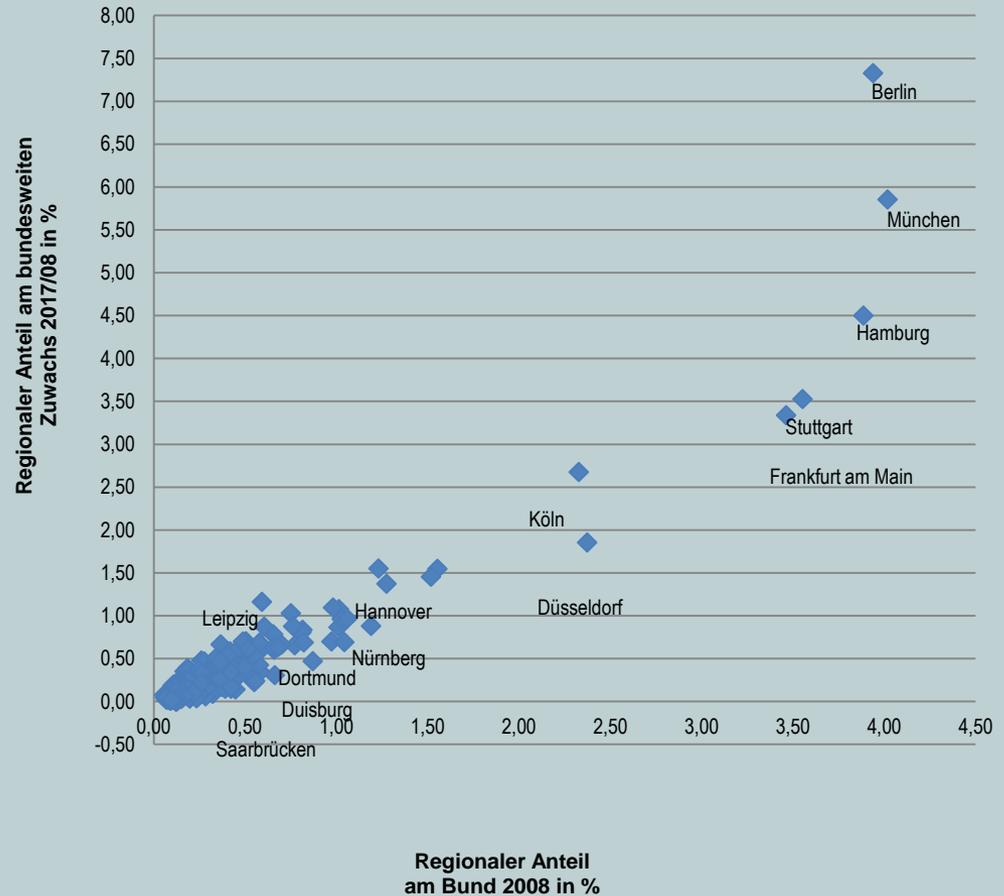
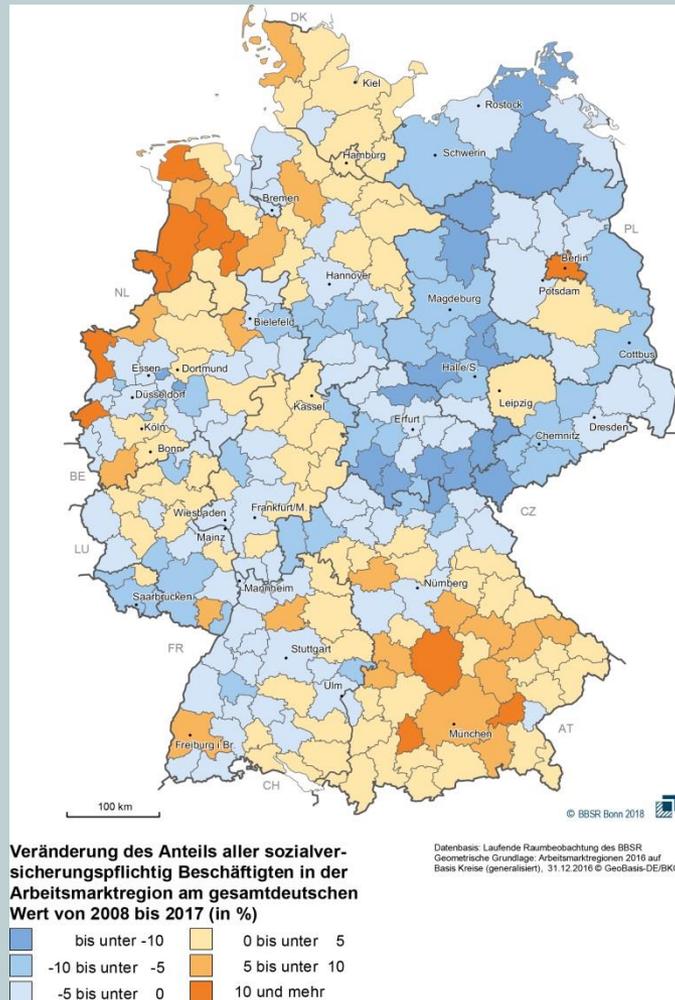
Beschäftigungsanteile nach Kreistypen



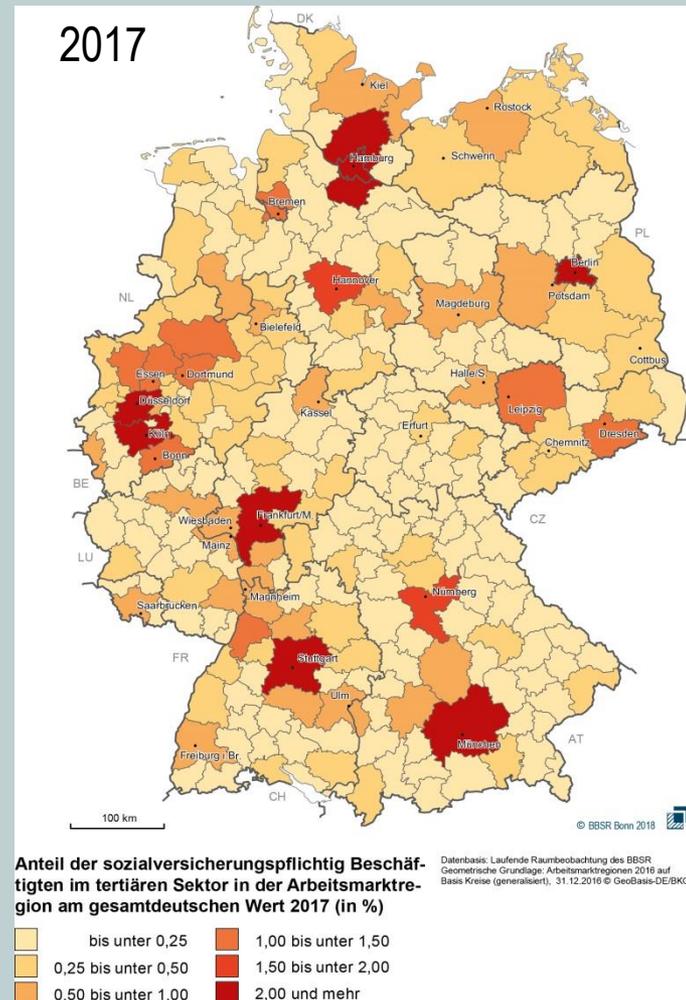
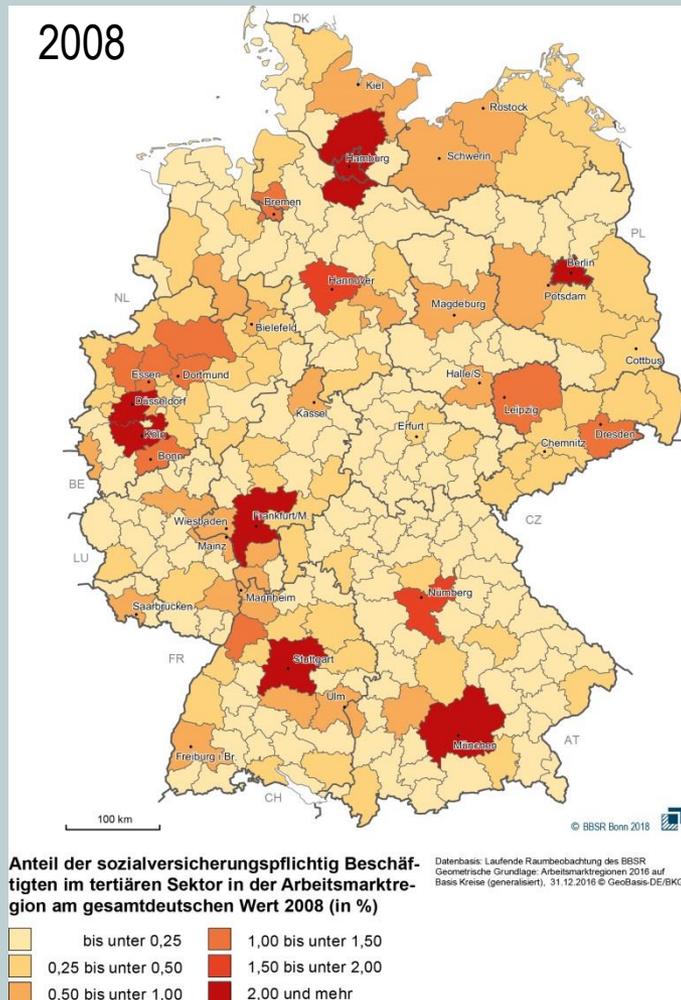
Regionaler Anteil an Beschäftigung 2008 und 2017



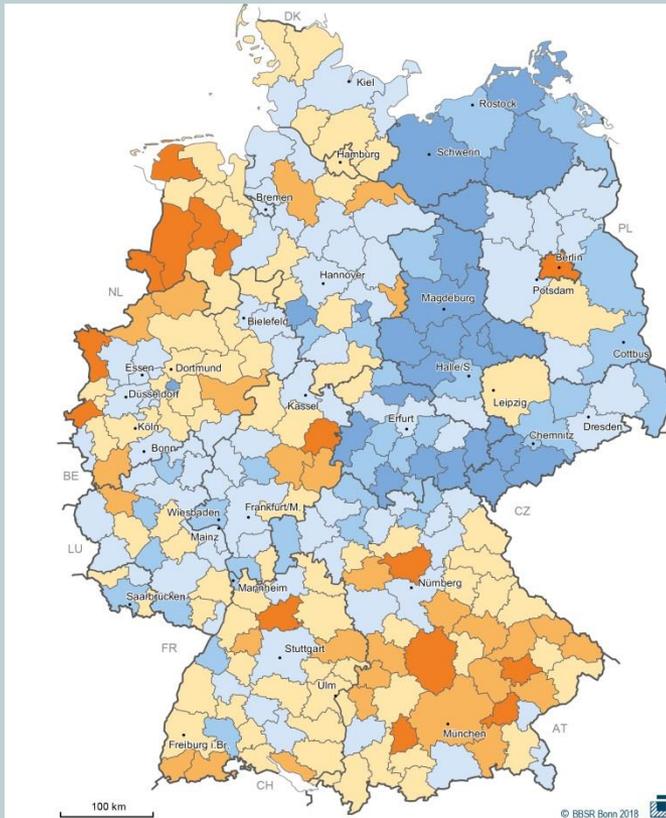
Veränderung Regionale Beschäftigungsanteile 2017/2008



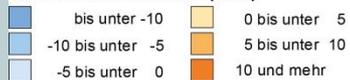
Regionaler Anteil am Tertiären Sektor 2008 und 2017



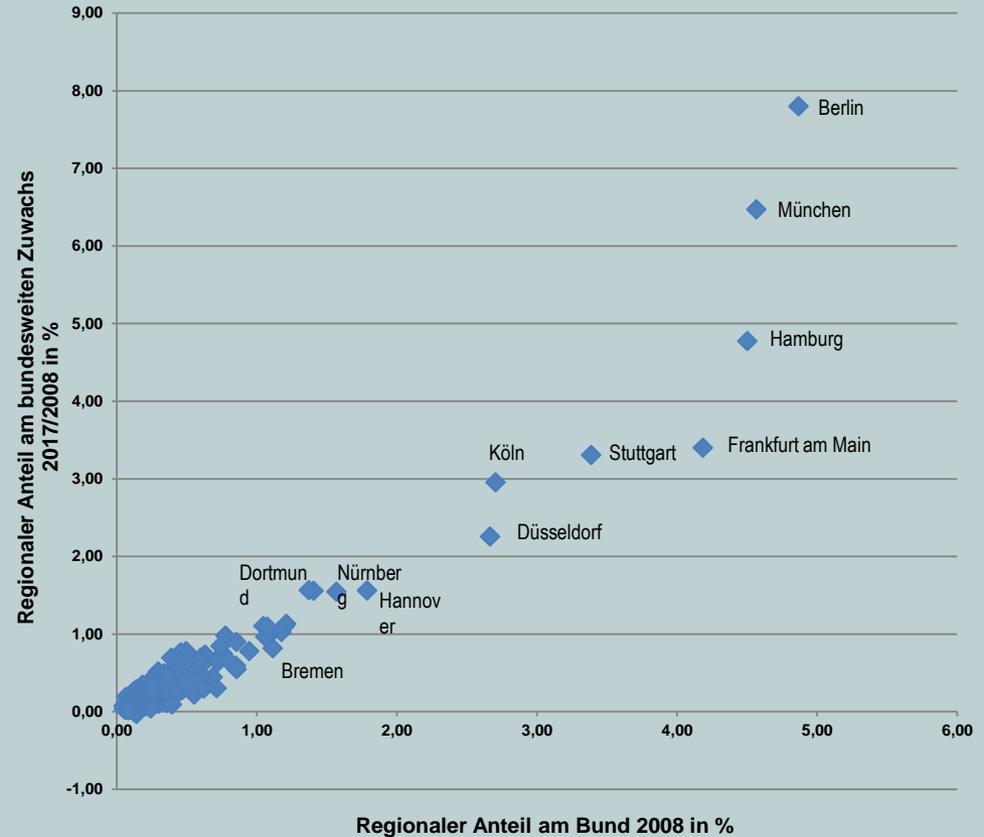
Veränderung regionale Beschäftigungsanteile Tertiärer Sektor 2017/2008



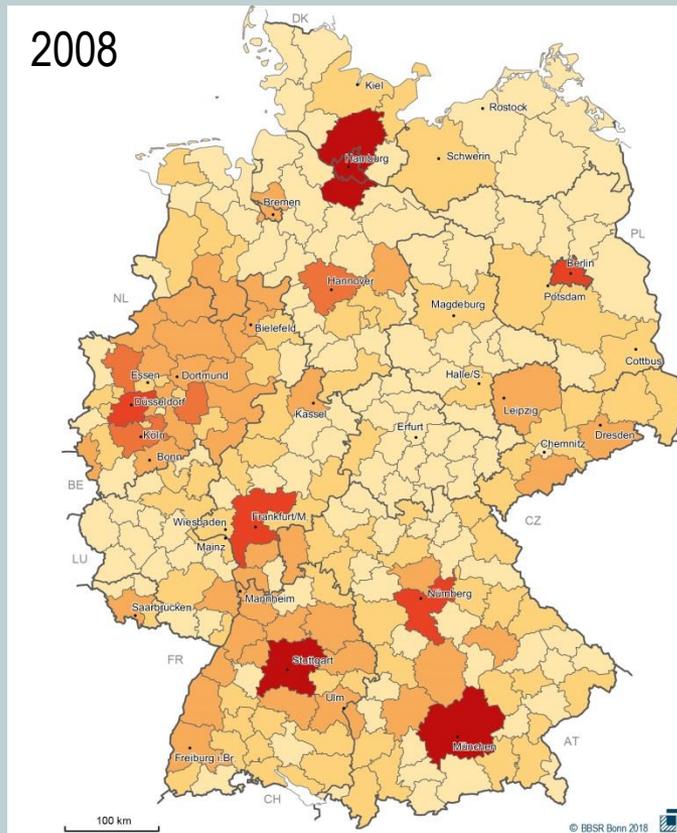
Veränderung des Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im tertiären Sektor in der Arbeitsmarktregion am gesamtdeutschen Wert von 2008 bis 2017 (in %)



Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR
Geometrische Grundlage: Arbeitsmarktregionen 2018 auf Basis Kreise (generalisiert), 31.12.2018 © GeoBasis-DE/BKG



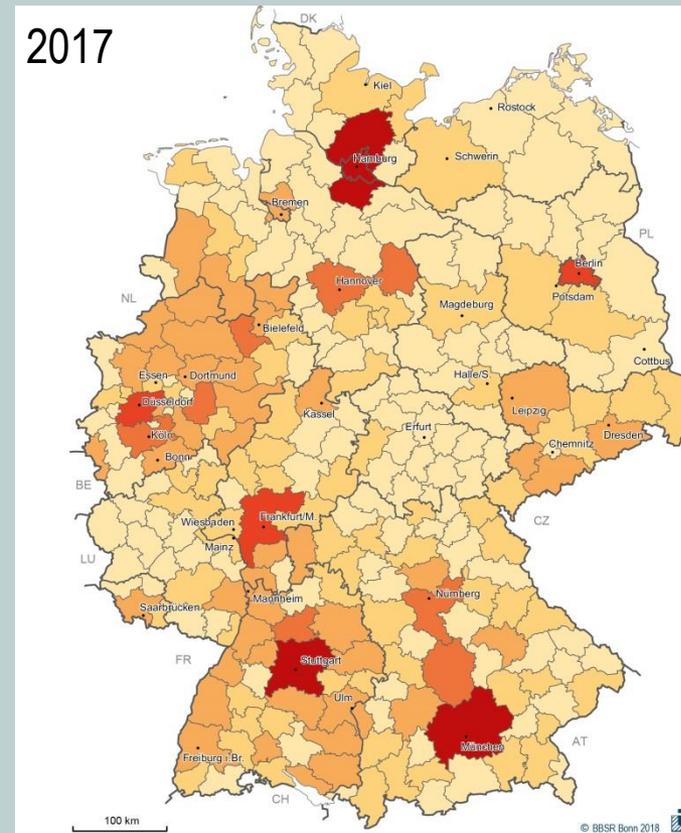
Regionaler Anteil am Verarbeitenden Gewerbe 2008 und 2017



Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in der Arbeitsmarktregion am gesamtdeutschen Wert 2008 (in %)



Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR
Geometrische Grundlage: Arbeitsmarktregionen 2016 auf Basis
Krisis (generalisiert), 31.12.2016 © GeoBasis-DE/BKG

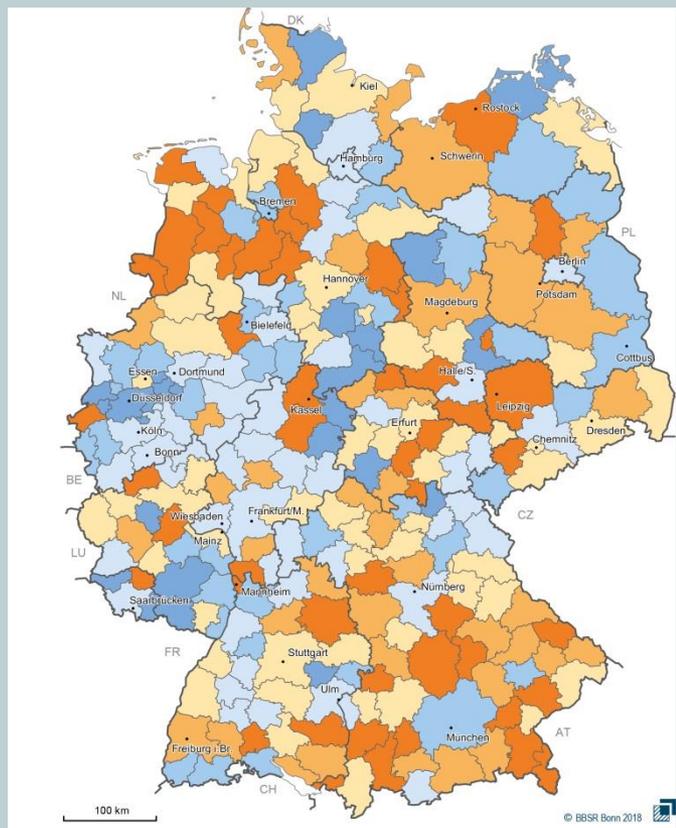


Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in der Arbeitsmarktregion am gesamtdeutschen Wert 2017 (in %)



Datenbasis: Laufende Raumbeobachtung des BBSR
Geometrische Grundlage: Arbeitsmarktregionen 2016 auf Basis
Krisis (generalisiert), 31.12.2016 © GeoBasis-DE/BKG

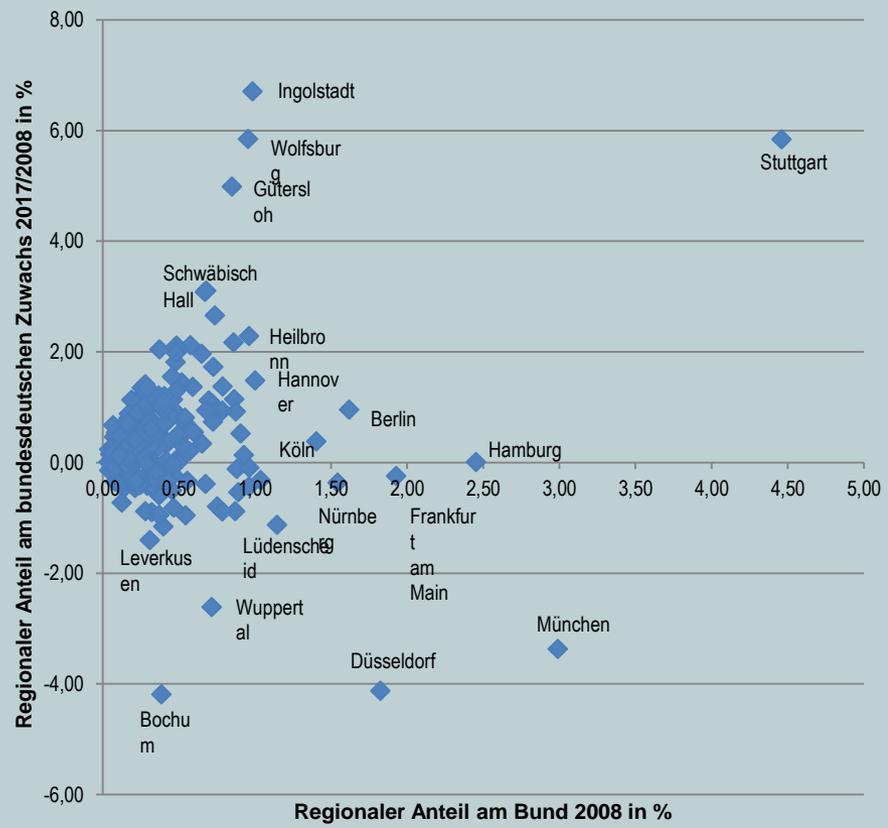
Veränderung regionale Beschäftigungsanteile Verarbeitendes Gewerbe 2017/2008



Veränderung des Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in der Arbeitsmarktregion am gesamtdeutschen Wert von 2008 bis 2017 (in %)

■ bis unter -10	■ 0 bis unter 5
■ -10 bis unter -5	■ 5 bis unter 10
■ -5 bis unter 0	■ 10 und mehr

Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR
Geometrische Grundlage: Arbeitsmarktregionen 2016 auf Basis Kreise (generalisiert), 31.12.2016 © GeoBasis-DE/BKG



- Keine Regionalisierung des komplexen Modellansatzes
- Top down: Regionale Projektion mittels der gesamträumlichen Ergebnisse und regionaler Anteilswerte
- sowohl für Angebot als auch Nachfrage
- Grundlegende Annahme: räumlich konstante Anteile über die Zeit
- Welche regionalen Anteilswerte in inhaltlicher Differenzierung?
- Wie viel an interregionalen Unterschieden ist möglich?
 - Regionale Bevölkerungsprognose
 - Projektion der sektoralen Strukturen für die einzelnen Regionen
 - Nur veränderte räumliche Verteilung der gesamträumlichen Ergebnisse

- Räumlich-funktionale Analyseebene
- Großräumige funktionale Arbeitsmarktregionen statt kleinräumiger Einheiten mit hohem Pendlervolumen
- Lange Stützzeiträume über mehrere Konjunkturzyklen
- Lineare Fortschreibung nur mittelfristig sinnvoll
- Sensitivitätsanalysen und kontinuierliche Überprüfung

Fazit (1)

- Die Verteilung der Beschäftigung im Raum folgt der polyzentralen Siedlungsstruktur.
- Das gesamtwirtschaftliche Wachstum ist regional stark konzentriert.
- Das siedlungsstrukturelle Muster bei der Verteilung der Beschäftigung ist im Zeitablauf weitgehend stabil.
- Es ergibt sich jedoch eine deutliche Verschiebung der Anteile der Beschäftigung zu Lasten Ostdeutschlands.
- In Westdeutschland verzeichnen seit 1996 vor allem die städtischen Kreise einen relativen Bedeutungsgewinn.
- In Ostdeutschland konnten die kreisfreien Großstädte seit 2008 ihre relative Bedeutung leicht ausbauen (Berlin/Leipzig/Dresden).

- Das Verarbeitende Gewerbe ist infolge seiner spezifischen Standortanforderungen (Transportwege, Nähe zu Zulieferern, Humankapital) räumlich stärker konzentriert als der Dienstleistungssektor.
- Der Dienstleistungssektor folgt stärker der dezentralen Verteilung der Bevölkerung (Nähe zu den Kunden).
- Für das **gesamtwirtschaftliche** Wachstum einer Branche sind andere Faktoren (Innovationen, internationale Wettbewerbsfähigkeit) entscheidend als für ihre Verteilung im Raum.

- Gewinner und Verlierer des Strukturwandels streuen quer über alle Regionen – besonders ausgeprägt beim Verarbeitenden Gewerbe.
- Beschäftigung stieg seit dem letzten Boomjahr 2008 mit zwei Ausnahmen flächendeckend
- ...aber in der längerfristigen Sicht seit 1996 noch Nachholbedarf (nur 12 ostdeutsche AMR mit Zuwächsen und 15 westdeutsche AMR mit Rückgang)
- Weitere Entwicklung ungewiss: Demografischer Wandel, technologischer Fortschritt, Digitalisierung, Weltwirtschaft
- Verschärfung regionaler Wachstumsunterschiede

Mögliche Regionalisierung des Fachkräftemonitoring

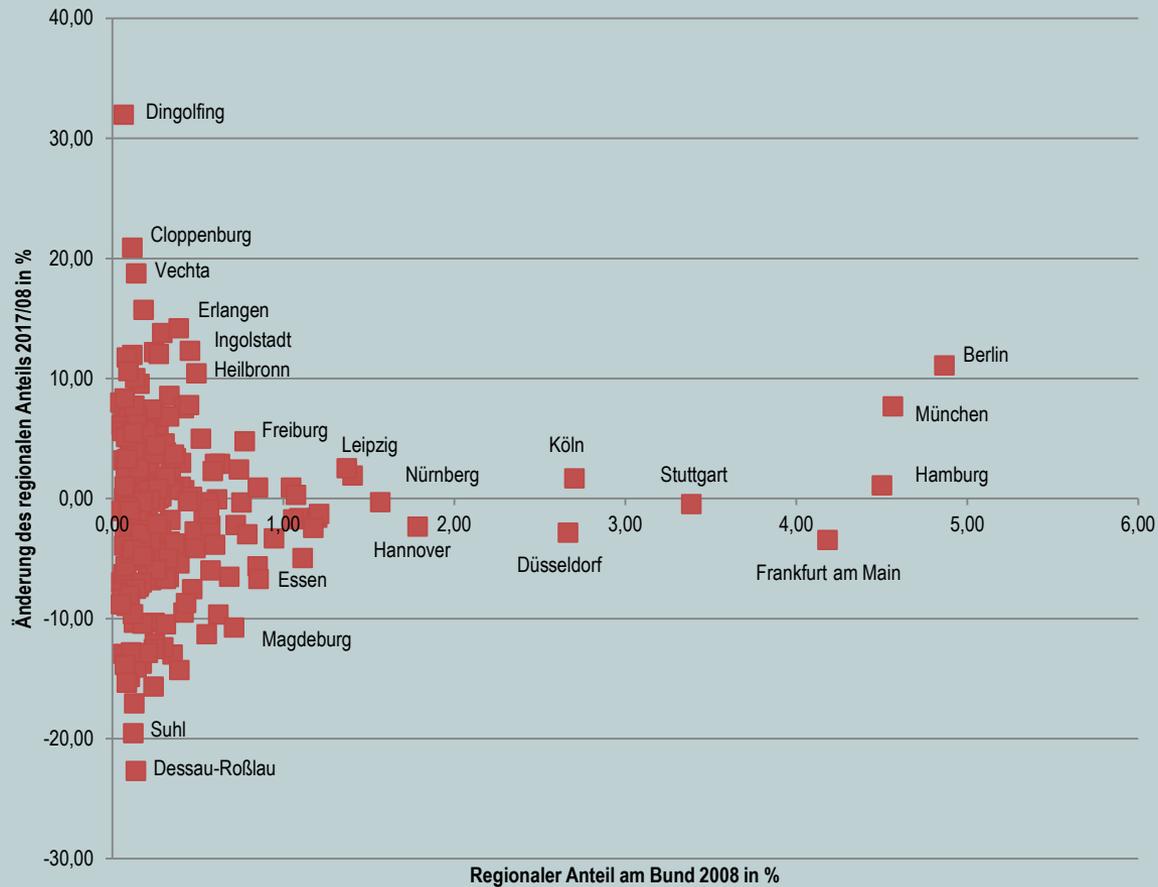
- Beibehaltung des komplexen gesamträumlichen Ansatzes
- Regionale Projektion mit Anteilen: konstante oder regional differenziert bei Bevölkerung und Sektorstruktur
- Räumlich-funktionale Analyseebene
- Sensitivitätsanalysen und kontinuierliche Überprüfung

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit!

Michael Zarth

Gerhard Untiedt

Veränderung Tertiärer Sektor 2017/2008



Veränderung Verarbeitendes Gewerbe 2017/2008

